

1. Jh - 0 - 99	2. Jh - 100 - 199	3. Jh - 200 - 299	4. Jh - 300 - 399	5. Jh - 400 - 499	6. Jh - 500 - 599	7. Jh - 600 - 699	8. Jh - 700 - 799	9. Jh - 800 - 899	10. Jh - 900 - 999	11. Jh - 1000 - 1099	12. Jh - 1100 - 1199	13. Jh - 1200 - 1299	14. Jh - 1300 - 1399	15. Jh - 1400 - 1499	16. Jh - 1500 - 1599	17. Jh - 1600 - 1699	18. Jh - 1700 - 1799	19. Jh - 1800 - 1899	20. Jh - 1900 - 1999	21. Jh - 2000 - 2099
----------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	--------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Gregor I.

Neumen

Ars Antiqua

GREGORIANISCHER CHORAL

- _____ und ohne _____ vorgetragen
- in _____ gesungen (Latein ist die Sprache der katholischen Kirche)
- die religiöse Musik im _____
- älteste _____ festgehaltene Musik des Abendlandes
- kein fester _____ ⇒ Die Gesänge richten sich nach dem Rhythmus des Atems und des Herzens. Sie zwingen zum ruhigen Atmen und verlangsamen dadurch den Herzrhythmus, was einen Zustand der Ruhe und Zufriedenheit zur Folge hat.
- keine _____ Differenzierungen (kein laut - leise)
- Komponisten, Entstehungsorte und Entstehungszeiten sind weitgehend _____
- Papst Gregor I. (um 600): _____ alter Gesänge aus Palästina, Griechenland, Syrien und Rom. Daraus entwickelt sich der gregorianische Choral

Anweisungen zur korrekten Interpretation von gregorianischem Choral:

Damit im Chorgesang – was durchaus notwendig ist – alle Stimmen sich miteinander verschmelzen, bestrebe sich jeder bescheiden, seine Stimme aus dem Gesamtklang des Chores nicht hervorstechen zu lassen. Alles Unnatürliche und Gesuchte in der Stimme, alles Eitle und Auffallende sollen wir verabscheuen, wie auch alles, was an Theatersitten erinnert.

Notenschrift in dieser Zeit

Vor dem 9. Jh. kannte man keine Notenschrift. Bischof Isidor von Sevilla (560 - 636) meinte dazu:
Musik vergeht, wenn sie nicht vom Gedächtnis festgehalten wird, denn aufschreiben kann man sie nicht.

Im 9. Jh wurde mittels Strichen und Punkten erstmals versucht, Musik aufzuschreiben:

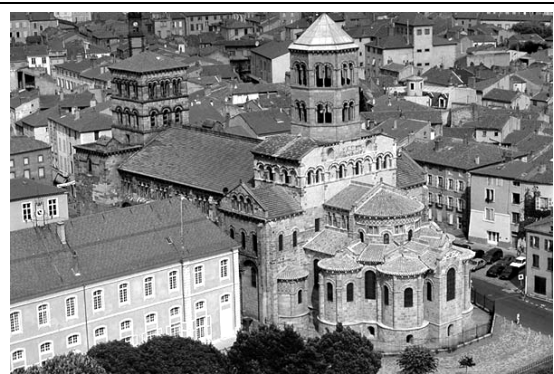
_____ ⇒ u.a. Punktneumen und Strichneumen. Sie dienten zu Beginn nur als _____ und waren relativ ungenau. Später begann man, _____ zu notieren. Interpunktionen und Akzente (z.B. in der französischen Sprache) sind letzte Überreste der Neumen.

Sanctifica ut moyses altare domino

Neumen aus dem 10. Jh (Codex 339, St. Gallen)

Au lu ia nu si san ctus

Neumen auf Linien (Guido von Arezzo, 995 - 1050)



So baute man im 10. & 11. Jh: **ROMANISCH**
(Saint-Austremoine, Auvergne, Frankreich)

Im 13./14. Jh. beginnt in Nordfrankreich (mit Zentrum Paris) die _____.
Man nennt sie rückblickend 'die alte Kunst' oder _____.

Takt - lateinischer Sprache - auf Linien - einstimmig - christlichen Gottesdienst des Abendlandes - schriftlich -
Neumen - Mehrstimmigkeit - Instrumente - dynamischen - Förderer + Sammler - unbekannt - Dirigierhilfen -
Ars Antiqua

1. Jh - 0 - 99	2. Jh - 100 - 199	3. Jh - 200 - 299	4. Jh - 300 - 399	5. Jh - 400 - 499	6. Jh - 500 - 599	7. Jh - 600 - 699	8. Jh - 700 - 799	9. Jh - 800 - 899	10. Jh - 900 - 999	11. Jh - 1000 - 1099	12. Jh - 1100 - 1199	13. Jh - 1200 - 1299	14. Jh - 1300 - 1399	15. Jh - 1400 - 1499	16. Jh - 1500 - 1599	17. Jh - 1600 - 1699	18. Jh - 1700 - 1799	19. Jh - 1800 - 1899	20. Jh - 1900 - 1999	21. Jh - 2000 - 2099
Gregor I.						Neumen					Ars Antiqua									

GREGORIANISCHER CHORAL

- **einstimmig** und ohne **Instrumente** vorgetragen
- in **lateinischer Sprache** gesungen (Latein ist die Sprache der katholischen Kirche)
- die religiöse Musik im **christlichen Gottesdienst des Abendlandes**
- älteste **schriftlich** festgehaltene Musik des Abendlandes
- kein fester **Takt** ⇒ Die Gesänge richten sich nach dem Rhythmus des Atems und des Herzens. Sie zwingen zum ruhigen Atmen und verlangsamen dadurch den Herzrhythmus, was einen Zustand der Ruhe und Zufriedenheit zur Folge hat.
- keine **dynamischen** Differenzierungen (kein laut - leise)
- Komponisten, Entstehungsorte und Entstehungszeiten sind weitgehend **unbekannt**
- Papst Gregor I. (um 600): **Förderer und Sammler** alter Gesänge aus Palästina, Griechenland, Syrien und Rom. Daraus entwickelt sich der gregorianische Choral.

Anweisungen zur korrekten Interpretation von gregorianischem Choral:

Damit im Chorgesang – was durchaus notwendig ist – alle Stimmen sich miteinander verschmelzen, bestrebe sich jeder bescheiden, seine Stimme aus dem Gesamtklang des Chores nicht hervorstechen zu lassen. Alles Unnatürliche und Gesuchte in der Stimme, alles Eitle und Auffallende sollen wir verabscheuen, wie auch alles, was an Theatersitten erinnert.

Notenschrift in dieser Zeit

Vor dem 9. Jh. kannte man keine Notenschrift. Bischof Isidor von Sevilla (560 - 636) meinte dazu:
Musik vergeht, wenn sie nicht vom Gedächtnis festgehalten wird, denn aufschreiben kann man sie nicht

Im 9. Jh wurde mittels Strichen und Punkten erstmals versucht, Musik aufzuschreiben:

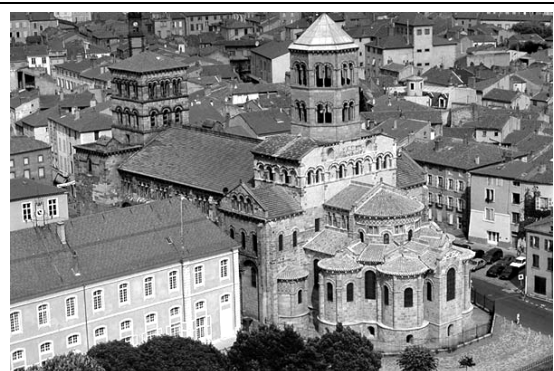
Neumen ⇒ u.a. Punktneumen und Strichneumen. Sie dienten zu Beginn nur als **Dirigierhilfen** und waren relativ ungenau. Später begann man, **auf Linien** zu notieren. - Interpunktionen und Akzente (z.B. in der französischen Sprache) sind letzte Überreste der Neumen

Sanctifica ut moyses altare domini

Neumen aus dem 10. Jh (Codex 339, St. Gallen)

Auf Linien

Neumen auf Linien (Guido von Arezzo, 995 - 1050)



So baute man im 10. & 11. Jh: **ROMANISCH**
(Saint-Austremoine, Auvergne, Frankreich)

Im 13. & 14. Jh. beginnt in Nordfrankreich (mit Zentrum Paris) die **Mehrstimmigkeit**. Man nennt sie rückblickend 'die alte Kunst' oder **Ars Antiqua**.